



Thema: Prater Wien

Autor: GEORG MARKUS



Nikolai Kobelkoff hatte weder Arme noch Beine und zählte zu den großen Attraktionen im Wiener Prater



Er öffnete den Prater für das Volk: Kaiser Joseph II.



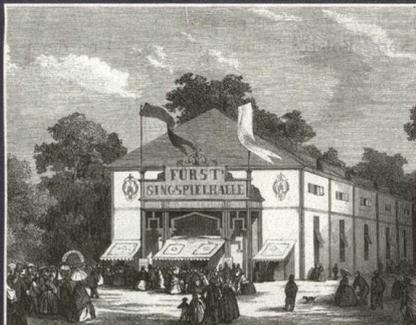
Aus alter Prater-Dynastie: Liselotte Lang, 88



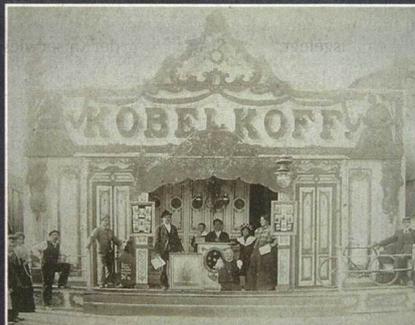
Begann als „Brezelbub“ im Prater: Philipp Kolnhofer, 90

# Der Rumpfmensch und andere Abnormitäten

**250 Jahre Prater.** In den Anfängen des Vergnügungszentrums bestaunten die Besucher Zwerge, Riesen und Damen ohne Unterleib. Erst später kamen die technischen Attraktionen.



Treffpunkt der Wiener, 1872: die Singspielhalle im Prater



Hinter dieser Prater-Kulisse trat der „Rumpfmensch“ auf



Spaziergänger in der Grünoase Prater Hauptallee, 1912



Prater-Attraktion: Autorennen im Jahre 1950

Es war die Zeit der Hut-schleuderer, der Geisterbahn- und Ringelspiel-Fahrer, in der Liselotte Lang ihre Kindheit und Jugend verbrachte. Sie wurde vor 88 Jahren im Prater geboren, hat immer dort gelebt und gearbeitet. „Es war eine wunderbare Atmosphäre, ganz anders als heute“, sagt sie.

Der Prater wurde vor fast 1000 Jahren als „Pratum“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt, doch den „kleinen Leuten“ blieb er lange verschlossen, weil er das Jagdrevier des Herrscherhauses war. Erst Kaiser Joseph II. öffnete im April 1766 das sechs Quadratkilometer große Areal für die Wiener, womit es zum Wurstelprater und damit zu einer in der Welt einzigartigen Vergnügungsstätte werden sollte.



## Geschichten mit Geschichte

VON GEORG MARKUS

Liselotte Lang gehört einer der ältesten Prater-Dynastien an, die heute noch ihre Schaubuden betreiben. Einer ihrer Urgroßväter war August Schaaf, der als „König der Schausteller“ galt, aus Leipzig stammte und mit Marionetten und Menagerien durch die Lande zog, ehe er 1866 im Prater sesshaft wurde. Der andere Urgroßvater, Nikolai Kobelkoff, war der legendäre „Rumpfkünstler“. „Er ist ohne Arme und ohne Beine zur Welt gekommen und hat davon gelebt, dass ihn die Leute gegen Eintrittsgeld anstarrten, wie er durch sein Geschick zeichnen, Purzelbäume schlagen, mit einem Gewehr schießen, mit Löffel und Gabel essen konnte. Er hatte sieben Kinder und war trotz seiner Behinderung stets heiter und zufrieden.“ Frau Lang hat ihn als Kind selbst noch gekannt.

**Die ersten Sensationen**  
„Abnorm gebaute Menschen“ – Riesen, Zwerge oder Damen ohne Unterleib – das waren die ersten Attraktionen im Prater, die später von techni-

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: GEORG MARKUS

schen Sensationen wie Grottenbahnen, Luftschiffen und Raketen abgelöst wurden. „Der Prater unterscheidet sich dadurch von den meisten anderen Vergnügungsparks der Welt, dass die Betreiber hier sesshaft sind. Anderswo findet man meist fahrende Leute, die von Stadt zu Stadt ziehen“, erzählt der 90-jährige Philipp Kolnhofer, dessen Familie ebenfalls schon in vierter Generation zu den Prater-Leuten gehört.

Der Wurstelprater ist nur ein kleiner Teil des gesamten Pratergeländes und erfreute sich gleich nach der Öffnung durch Joseph II. so großen Zulaufs, dass der Kaiser Order gab, das Gelände sonntags erst nach zehn Uhr früh zu besuchen, „da die Dienstleut statt in die Heilige Messe in den Prater“ gingen.

Es war nicht Wien, hätten die Wiener im Prater keine Feste gefei-

ert und provisorische Schaubuden aufgestellt, die dann einfach stehen blieben. Am 1. Mai 1766 erhielt der Sprachlehrer Johann Damen die Erlaubnis, eine „Hutschennachniederländischer Art“ zu errichten, womit das erste – von Pferden betriebene – Ringenspiel entstand. Die bald eröffneten Kaffeehäuser, Weinbuden und Erfrischungszelte wurden zu Zentren wienerischer Ess- und Trinkgelage, die Musiklokale waren beliebte Rendezvous-Plätze für Kavaliere und Wiener Mädeln, wobei das Eintrittsgeld beim „Fünfkreuzertanz“ interessanterweise meist von den weiblichen Gästen entrichtet wurde.

Bald zog der Prater auch „allerlei finstere Volk“ an. Als italienische Salamihändler zur Konkurrenz der Praterwirte wurden, verweigerten ihnen die Gastronomen das Betreten ihrer Schanigärten, in denen sie ihre Waren feilboten. Es kam zu Exzessen, sodass die eigentlich zum Salamischneiden mitgeführten Wurstmesser missbräuchlich verwendet wurden. In manchen Fällen endete der Streit tödlich. Andererseits gründete der Triestiner Basilio Calafati das Karussell „Zum großen Chineser“, das zu einem Hauptziehungspunkt wurde.

### Der noble Volksprater

1873, im Jahr der Wiener Weltausstellung, wurde der Wurstelprater in den gesitteten Volksprater umgestaltet. „Der Wurstelprater wurde so

nobel zugerichtet“, meldete das *Illustrierte Extrablatt*, „dass das Volk sich nicht traute, den neuen Volksprater zu besuchen“.

Doch bald traute es sich wieder, angelockt auch durch die neue Attraktion Riesenrad (und der Wurstelprater heißt immer noch Wurstelprater). Liselotte Lang begann mit acht Jahren am Ringenspiel zu arbeiten, Philipp Kolnhofer ging mit 13 als „Brezelbub“ im familieneigenen Prater-Wirtshaus mit dem Brotkorb von Tisch zu Tisch. Beide haben die schweren 1930er-Jahre miterlebt, als die Betriebe fast stillstanden, weil die Wiener zwar in den Prater kamen, um spazieren zu gehen, aber kein Geld hatten, die Attraktionen zu benützen. Beide erlebten, wie 1938 ein Drittel aller Betriebe „arisiert“ wurde. Und beide erlebten, dass ausgerechnet im Krieg das Prater-Geschäft florierte. „Die Soldaten sind am Praterstern angekommen“, erzählt Frau Lang, „mussten zuerst zur Entlausung und gingen dann in den Prater. Die jungen Männer waren gerade in dieser Zeit besonders vergnügungssüchtig.“

### „Alles wieder aufgebaut“

Der Prater wurde im Krieg fast völlig zerstört. „Wir haben alles wieder aufgebaut“, sagt Herr Kolnhofer. „Mein Vater kaufte einen Standplatz nach dem anderen, wir hatten Ringelspiele, Geisterbahnen, Elektroautos und als es beim Tobogan einen tödlichen Unfall gab, hat er auch diesen Platz gekauft und darauf ein Autodrom gebaut.“

Dass „die Hetz“ im Prater sprichwörtlich ist, beweist Goethe, der den Mephisto in „Faust“ sagen lässt: „Hier ist's so lustig wie im Prater.“

[georg.markus@kurier.at](mailto:georg.markus@kurier.at)

250 JAHRE WURSTELPRATER

Thema: Prater Wien

Autor: GEORG MARKUS

## Im Jubiläumsjahr wird der Prater zur Wiener Partyzone

**Feines Programm.** Erstmals gibt es Events, Feste, Konzerte und Märkte über das ganze Jahr. Ein Vorgeschmack auf die neue Strategie im Vergnügungspark

Der Wurstelprater ist heuer 250 Jahre jung. Im Jubiläumsjahr ziehen die Fahrgeschäft-Betreiber und die Prater GmbH alle Register. Bis in den Winter hinein locken unzählige Events und Veranstaltungen in den Vergnügungspark. Das umfangreiche Programm:

**Party.** Der Wintermarkt findet ab 9. November bis 8. Jänner 2017 statt. Die Veranstaltung wird erstmals auf dem Gabor-Steiner-Weg ausgeweitet. Und wärmstens zu empfehlen sind die im Jubiläumsjahr mit vielen Überraschungen gespickten **Silvester-Feiern** im Prater.

Gestartet wird am 27. März mit dem **Osterfest**, am 9. April folgt der **Blumencorso**. Die **Festivitäten zum 1. Mai** gelten auch heuer wieder als Höhepunkt. Zwischen Mai und September finden die **Sommerfestspiele** statt. Mit dem Frauenlauf geht es am 22. Mai sportlich weiter.

Am 4. Juni präsentiert sich der **Samariterbund** auf der Kaiserwiese. Außerirdisch wird es im Wurstelprater mit dem **Science Fiction Day** am 11. Juni. Auf der Kaiserwiese treffen einander am 19. Juni Radler zum **Fahrrad-Picknick**. Pferdefreunde sind vom 21. bis 24. Juli beim

**Vienna Masters** auf der Kaiserwiese willkommen. Jede Menge Show-Einlagen warten beim **Praterrummel** am 14. August auf die Besucher. Urig-rockig wird es am 19. und 21. August wiederum auf der Kaiserwiese: **Kurt Ostbahn und Band** geigen bis spät am Abend auf. Auch

Bierzelt-Stimmung darf im Wurstelprater nicht fehlen. Vom 22. September bis 9. Oktober ist beim **Wiener Wiesn-Fest** Biergaudi garantiert. Am 11. September stehen beim **Kinderflohmarkt** die Kids im Vordergrund. Süßsaures gibt's vom 29. bis 31. Oktober bei der **Halloween-**